

Claus-Peter Cremer M. A.

Prävention statt Intervention

Nicht-invasive Temperaturmessung

Die allgemeine, desolante Situation im Gesundheitswesen darf als bekannt voraus gesetzt werden. Bei steigenden Kosten werden immer mehr Menschen noch kränker (vgl. Krankenhaustagestatistik der AOK, von 1997). Nach den Veröffentlichungen im letzten Jahr stirbt jetzt bereits jeder Dritte an Krebs.

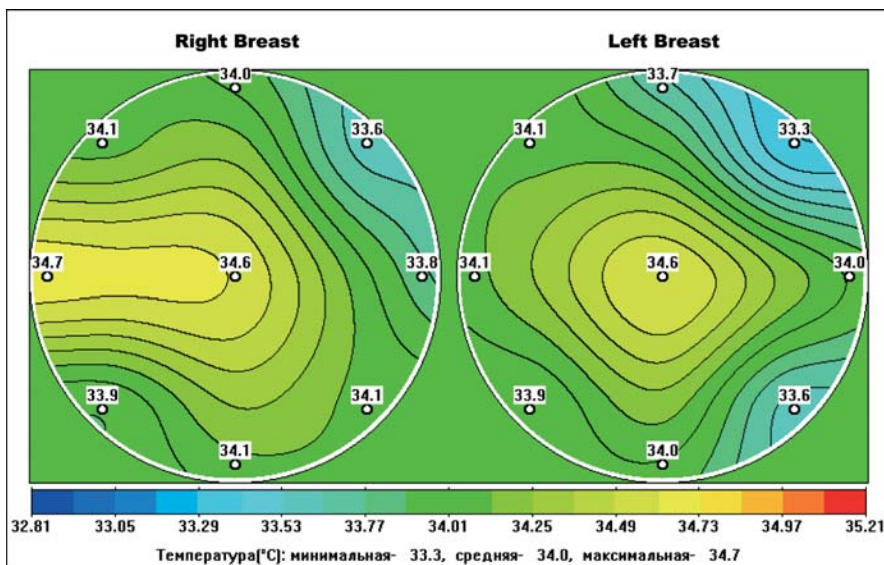
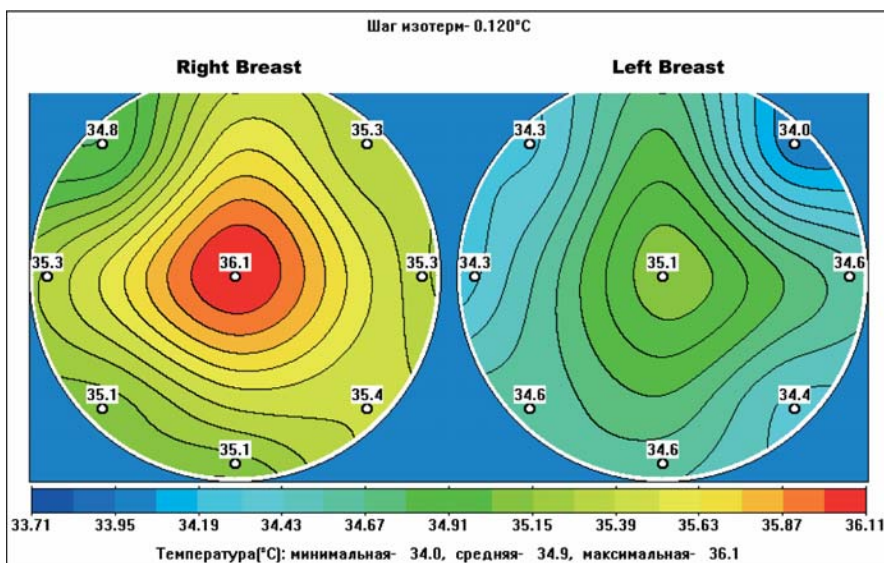


Abb. 1: Viele pathologische Prozesse (z. B. Krebs) sind dadurch gekennzeichnet, dass in den betroffenen Bereichen im Vergleich zum Umfeld höhere Temperaturen herrschen. Diese stehen für physiologische und anatomische Gewebeeränderungen. Der Breastscan erkennt diese Unterschiede im Gegensatz zu herkömmlichen Methoden bereits in sehr frühen Stadien der Erkrankung. Er ist außerdem für die therapeutische Verlaufsdokumentation unentbehrlich, da er ohne Nebenwirkungen eingesetzt werden kann. Die Abbildungen zeigen beispielhaft die positiven Auswirkungen einer Mastitis-Behandlung. a) vor der Behandlung; b) nach der Behandlung.

Da drängt sich unmittelbar die Frage nach der Effizienz von Vorsorge- und Früherkennungsmaßnahmen auf und wie man (medizin)politisch aus dieser Misere wieder herauskommt.

Selten stand es um die Volksgesundheit schlimmer als jetzt.

Bereits nach etwas älteren Daten der Krebsfrüherkennung kommen nämlich Zweifel an der Effizienz der Krebsvor-

CLAUS-PETER CREMER M.A.



Studium der Geisteswissenschaften in Göttingen; Linguistisch kybernetische Forschungen über Sprachentstehung; wissenschaftlicher Angestellter bei der AdW, Göttingen; genaues Studium Wilhelm Reichs; Geschäftsführer im genannten Instiut seit 1995; seit 1997 private Forschungen zur Bioelektrizität und holistischer, biologischer Heilweisen im Rahmen des Instiuts; alle naturwissenschaftlichen Forschungen mit Ing. grad Geron Löbbe, Entwicklungsleiter des Instiuts

sorge auf. Nach bislang unveröffentlichten Daten des Zentralinstitutes der kassenärztlichen Versorgung ergibt sich folgendes Bild:

1992 macht ein Drittel von 6,46 Mio. vorsorgeberechtigten Frauen Gebrauch von der Vorsorgemöglichkeit. Bei ca. 52.000 Fällen wird ein Verdacht auf Brustkrebs geäußert, in 1.384 Fällen bestätigt sich der Verdacht (2,4%).

Im gleichen Zeitraum machten 15% (1,29 Mio.) berechnigte Männer von Vorsorge-maßnahmen Gebrauch. Bei 10.310 wurde ein Verdacht auf Darmkrebs ausgesprochen, bewahrheitete sich aber nur in 262 Fällen (0,79%).

Nach Angaben des AOK Bundesverbandes beliefen sich die Kosten der Gesetzlichen Krankenkassen bereits im Jahr 1994 auf 1,3 Milliarden DM für Früherkennungsmaßnahmen. Die Innungskrankenkassen gaben im gleichen Zeitraum ca. 500 Millionen DM bei Frauen und ca. 56 Millionen DM für Männer als Früherkennungsmaßnahmen aus (G. Ohlenschläger, Baden-Baden 1995).

Neue Möglichkeiten der Diagnose

Mit einem so genannten Radiothermometer aus Russland besteht ab sofort die

Möglichkeit, die Temperatur des Körpers lokal und nicht-invasiv bis zu 10 cm in der Tiefe zu messen. Das System ist absolut passiv und erzeugt keine Nebenwirkungen. Entwickelt wurde es eigentlich, um die Tumorkerntemperatur bei der Hyperthermie zu messen und zu kontrollieren.

Jetzt haben sich durch empirische Forschungen weitere diagnostische Möglichkeiten ergeben. Es ist möglich:

- auf Grund unterschiedlicher Kerntemperatur in kürzester Zeit eine bösartige von einer gutartigen Geschwulst zu unterscheiden
- im Bereich der weiblichen Brust, der Lunge und des Urogenitaltraktes Zonen zu differenzieren, in denen sich wahrscheinlich in den folgenden sechs bis neun Monaten eine Geschwulst bilden wird
- an Gelenken rheumatische Prozesse ebenfalls frühzeitig zu erkennen und
- verdeckt laufende Prozesse auf pH-Ebene zu differenzieren

All dies ist möglich bei minimalen Kosten und höchster Effizienz, denn die höchste Auflösung bei herkömmlichen bildgebenden Systemen liegt bei max. 1-2 mm. Dann ist es jedoch in der Regel bereits zu spät, um biologische Maßnahmen regulativ zur Anwendung zu bringen.

Im Zweifel sind Messungen beliebig oft wiederholbar, ohne dass die/der Patient/in Gefahr läuft, dass durch Strahlenbelastung genau die Krankheit erzeugt wird, die es durch Prävention zu verhindern gilt.



Anschrift des Autors:

Claus-Peter Cremer M.A.
Int. Ges. f. Elektromedizin
Dorfstr. 28

83088 Kiefersfelden